



Stuttgart, 2. Juli. Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst über folgende Resolution beraten: Die Erste Kammer wolle der Regierung gegenüber den Wunsch aussprechen, daß dieselbe im Bundesrat 1) für eine Beschleunigung der Revision des Strafverfahrens und hierbei insbesondere für die Einführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern, für die Zuziehung der Schöffen zu den Strafkammern und die Verminderung der Fälle notwendiger Eidesleistungen, weiterhin für die Gewährung von Taggeldern neben der Reisekostenentschädigung der Geschworenen und Schöffen eintrete, 2) einer zu weitgehenden Ausdehnung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten entgegenzutreten, 3) dafür eintrete, daß die Haftung des Automobilunternehmers für den bei dem Betrieb von Automobilen entstehenden Personen- und Sachschaden durch besondere über die Haftungsgrundsätze des bürgerlichen Gesetzbuches hinausgehenden Vorschriften geregelt werde.

Berichterstatter Präsident v. Landerer begründete namens der Kommission die vorliegende Resolution, wobei er ausführte, daß es im Hinblick auf die Wichtigkeit der Revision des Strafverfahrens und den weiten Weg, welchen diese Revision zurücklegen habe, angezeigt erscheine, auch seitens des hohen Hauses zu den hier in Betracht kommenden Fragen Stellung zu nehmen. — Minister v. Schmidlin betonte, daß er sich Zurückhaltung auferlegen müsse, da die gesetzgebenden Faktoren sich zurzeit mit den hier angeregten Fragen befassen. Im gegenwärtigen Stadium dieser Sache habe die Regierung Veranlassung, der Öffentlichkeit gegenüber vorsichtig zu sein. Ueber die Reform der Zivilprozessordnung habe die württ. Regierung sich noch nicht schlüssig gemacht. Zwischen der Justizverwaltung und dem Reichsjustizamt haben hierüber Verhandlungen stattgefunden. — Berichterstatter v. Landerer verbreitete sich sodann über die Biffer 3 der Resolution. Es empfehle sich hierbei nicht, im heutigen Stadium auf die zivilrechtliche Seite der Frage einzugehen. — Geh. Hofrat Dr. v. Zolt weist auf die Vorzüge des elektrischen Automobils. Die Belästigung durch den Staub sei bei den Automobilen gefährlicher als die Unfälle. Die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über den Automobilverkehr würden leider nicht immer richtig eingehalten. Mit einer Verschärfung der Haftpflicht wäre nicht viel geholfen. — Nach kurzer Weiterberatung, an der Hr. v. Seckendorf und Rektor Dr. v. Kämelin sich beteiligten, gelangt die Resolution zur Annahme.

Man geht sodann über zur Beratung des Etats des Innern. Hier wurde unter anderem beschlossen, dem Ersuchen der Abg.-Kammer an die Regierung betr. Gesundheitszeugnisse für Händlervieh beizutreten. — Minister v. Pischel äußerte hierbei wiederum die Bedenken, welche er gegen den Wert dieser Zeugnisse bereits im anderen Hause geltend gemacht hatte. Beigetreten wurde sodann auch dem Beschluß des anderen Hauses betr. Ausstellung berittener Landjäger im Jagdkreis. Hier wurde betont, daß man der Ausstellung berittener Landjäger in den an der Grenze gelegenen Oberamtsbezirken zustimme. — Eine kurze Debatte entspann sich sodann hinsichtlich des Beschlusses der Abg.-Kammer auf Festsetzung des Verpflegungsgeldes der in Privatirrenanstalten untergebrachten Staatspsylglinge auf 600 M. und Bereitwilligkeit der Bewilligung der hierfür erforderlichen Mittel. Hier hat die Kommission beantragt, diesem Beschluß nicht zuzustimmen. Malermeister Schindler und Hr. v. D. w. traten für Erhöhung der Verpflegungssätze ein. Geh. Rat v. Sch. a. l. bestritt den Kommissionsantrag. Hr. v. D. w. meinte, es liege kein praktischer Grund vor, dem anderen Hause hier nicht zuzustimmen. Schließlich wurde auf Antrag des Hr. v. D. w. beschlossen, dem Beschluß des anderen Hauses beizutreten. (Es ist in der früheren Ersten Kammer selten vorgekommen, daß ein Komm.-Beschluß abgelehnt wurde und zwar mit so großer Mehrheit, wie es bei dieser Abstimmung der Fall. „Die neuen Kräfte“ der Ersten Kammer üben bereits ihre Wirkung aus und es wird dies zweifellos auch bei Fragen von prinzipieller Bedeutung

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Wenckendorf.

13

Ich möchte wieder am Rolo stehen, den Blick über die bewegte Flut der Lagune schweifen lassen, hinüber nach der Hypressen-Insel, zu Andrea Palladios Tempeläulen, ostwärts, wo die mächtigen Baumtronken der Giardini publici, vom Seewinde bewegt, mir zu winken scheinen! Dein Herz hängt noch mit allen Fibern an der alten Heimat? „Nächst Du mir einen Wortwurf daraus, Kurt?“ „Nein, aber es betrübt mich.“ „Ist es betrübend, wenn eines Weibes Empfinden sich treu bleibt?“ „Gewiß nicht, aber es fragt sich, ob in dem Herzen noch Raum blieb für ein neues Lieben, wenn es geteilt ist zwischen Erinnerung und Sehnsucht?“ Kurts Stimme bebte leicht bei dieser Frage und seine Blicke ruhten dabei ängstlich forschend auf den schönen Hügel Konstanzes. Das Mädchen schwieg beharrlich. „Antwort mir,“ sagte er, sich zu ihren Füßen auf einen kleinen Schemel niederlassend, „Du ahnst nicht, welches Gewicht ich darauf lege.“ „Du verweirtest mich, Kurt.“ „Jetzt hast Du mich verstanden, Konstanze, Geliebte! Aus Deiner Hand sah mich Glück oder Unglück, Leben oder Tod empfangen.“ „Und wenn ich Dir nun,“ erwiderte Konstanze, sich zur Ruhe zwingend, „leins von beiden zu geben vermöchte?“ „Was willst Du damit sagen?“ „Daß es nicht in meiner Macht liegt, Dich überschwinglich glücklich zu machen, aber daß ich weniger noch Dein Unglück verurteilen möchte.“ „Du liebst mich nicht, Konstanze,“ sprach der junge Mann traurig. „Du irrst,“ sie stockte plötzlich, vor dem Auge ihres Geistes stieg ein Bild heraus aus der Vergangenheit, wie eine idyllische Mahnung, sie öffnete weit die Augen, die Regie war ihr wie zugezeichnet. „Sprich weiter, aus Barmherzigkeit!“ rief Kurt in bittendem Tone.

bemerkbar machen). — Die Weiterberatung des Etats des Innern wurde alsdann auf Mittwoch vormittag vertagt.

Kundschau.

Die Betriebsmittelgemeinschaft auf Umwegen. In Verkehrsfragen scheint Preußen jetzt stets die Taktik einzuschlagen, auf Umwegen seine Ziele zu erreichen. Bei den Schiffsabgaben ist es bei der Arbeit, einen Bundesstaat nach dem andern zu gewinnen, und bei der Betriebsmittelgemeinschaft wählt es offenbar einen ähnlichen Weg. Der preussische Eisenbahndirektor v. Breitenbach war dieser Tage in München, und dieser Besuch soll von recht erheblicher Bedeutung sein. Nach der „Münch. Allg. Ztg.“ handelte es sich um die Fragen der Schiffsabgaben, der Personalarisreform und namentlich der Betriebsmittelgemeinschaft. Diese letztere soll nun, obwohl noch nicht definitiv und generell vereinbart, auf dem Wege der Einzelvereinbarungen dem erstrebten Ziele näher kommen. Die Personenwagen verkehren in der ausgedehnten Freizügigkeit, und über den Güterwagenverkehr sind Vereinbarungen im Gange, die den Verkehr möglichst ausdehnen und dadurch dem Verkehr ein größeres Angebot von Wagen zur Verfügung stellen. Da auch in untergeordneten Fragen, wie Gleichartigkeit der Bremsen, größere Freizügigkeit der Maschinen u. a. m., einheitliche Abkommen getroffen worden sind, erscheint der Abschluß der Betriebsmittelgemeinschaft nur noch als eine Frage der Zeit. Herr v. Breitenbach würde sich ein großes Verdienst erworben haben, wenn es ihm gelungen sein würde, den Bayern die Angst vor der „Beizpreßung“ auszutreiben.

Die Haager Friedenskonferenz. Deutschland hatte zu der Genfer Konvention eine Reihe von Verbesserungsanträgen eingebracht, die in der Kommissionssitzung am Dienstag erörtert wurden. Der erste Delegierte der Türkei Turhan Pascha erklärte, daß die Türkei anstelle des Roten Kreuzes den Halbmond beibehalten wolle, daß die Türkei jedoch sich verpflichte, das Rote Kreuz in jeder Hinsicht der bestehenden Konvention entsprechend zu respektieren und die Truppenkommandanten demgemäß im konkreten Fall zu instruieren. Turhan Pascha behält sich vor, einen Antrag zur Abänderung der Konvention in dem Sinne zu stellen, daß die Anerkennung des Halbmondes festgelegt werde. Der erste deutsche Delegierte, Baron von Marschall bemerkte hierauf: Nachdem von türkischer Seite diese Erklärungen abgegeben worden sind, besteht kein Zweifel darüber, daß die deutsche Regierung gegebenenfalls den Halbmond anerkennen und ihm denselben Schutz gewähren werde, wie er nach der Genfer Konvention dem Roten Kreuz zukommt. Dagegen möchte er der türkischen Delegation anheim geben, von Anträgen zur Abänderung der Genfer Konvention Abstand zu nehmen, da solche Anträge auf Schwierigkeiten stoßen könnten und eine Abstimmung hierüber kaum im Interesse der hohen Pforte liege.

Die Garibaldifeier in Rizza. Der Gemeinderat von Rizza, wo Garibaldi vor hundert Jahren zur Welt kam, hat soeben 10 000 Fr. votiert, um den Geburtsstag des Helden zu feiern. Einer der besten Journalisten und Redner Rizzas, Viktor Emanuel, wird im Festsaal der Mairie eine Rede halten, dann werden Deputationen und die noch hier lebenden Garibaldianer einen Kranz aus Goldbronze am Denkmal und etliche frische Kränze auf den Gräbern der Mutter und der ersten Frau Garibaldis niederlegen. Außerdem wird Anita, der ersten Frau, ein Monument (Obelisk) errichtet, das die Tugenden dieser vielgeliebten Dulderin in einem Medaillon vereint. Abends findet Volksball und Feuerwerk auf dem Garibaldiplatz statt, der sich nahe an jener Gasse befindet, wo einst Garibaldis Wiege stand. Das Haus selbst wurde vor zwölf Jahren wegen der Hofen-Erweiterung niedergehauen. Von den Söhnen Garibaldis kann keiner zur Feier nach Rizza kommen, weil sie der großen Feier in Rom beizuwohnen.

Tages-Chronik.

Berlin, 2. Juli. Graf Büdler-Klein-Eschirne hat noch gestern eine Versammlung einberufen. Es wurde jedoch ihm und dem Vorsitzenden schon vorher mitgeteilt, daß er nicht das Wort erhalten dürfe. Darauf hielt ein anderer einen Vortrag. Ein Flugblatt, durch das Graf Büdler den Polizeipräsidenten, die Staatsanwälte, Gerichts- und Zerenärzte auf das heftigste angreift, wurde polizeilich beschlagnahmt und die Verteilung untersagt.

Berlin, 2. Juli. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Befegung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rhessien v. Windheim in Kassel als Oberpräsident der Provinz Ostpreußen nach Königsberg, sowie die Ernennung des Unterstaatssekretärs des Staatsministeriums Hengstenberg zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rhessien und des vortragenden Rats der Reichskanzlei v. Günther zum Unterstaatssekretär des Staatsministeriums.

Landsdorf, 6. Oppeln, 2. Juli. Nach der „Reicher Ztg.“ wurde in der katholischen Kirchenkasse ein Defizit von 20 000 Mark entdeckt, die der Pfarrer Weniger nach eigenem Geständnis unterschlagen hat.

Leipzig, 2. Juli. Im Kristallpalast fand die internationale Ringkampfkonzurrenz um die Meisterschaft von Europa ihr Ende, an der 25 der bekanntesten Ringkämpfer teilgenommen haben. Den 1. Preis, den goldenen Pokal des Kristallpalastes und den Titel „Meisterschaftsringler von Europa“ für 1907/08 erhielt Heinrich Eberle, den 2. Preis der Bulgare N. Petroff, den 3. Preis der Serbe Antontsch, den 4. der Deutsche Heinrich Weber.

Karlsruhe, 1. Juli. Die verantwortliche Leitung der „Badischen Landeszeitung“ hat der Generalsekretär der nationalliberalen Partei Badens, Heinrich Heinz, übernommen.

Kolmar, 2. Juli. Die Witwe des bekannten, vor einiger Zeit verstorbenen Bildhauers Bartholdi aus Kolmar (Elsch) hat der Stadt ihr ganzes umfangreiches Anwesen mit Liegenenschaften, Möbeln und allen Kunstgegenständen sowie sämtliche Möbel, Gemälde und Kunstgegenstände ihres Hauses in Paris testamentarisch vermacht, zudem noch eine Summe von 246 300 Frs. von der sie sich jedoch die Rente bis an ihr Lebendende vorbehalten hat. Die Stadt gebent, das Haus in Kolmar als „Bartholdi-Museum“ einzurichten.

Dieppe, 2. Juli. Bei dem heutigen Automobilrennen um den Grand Prix wurde der Pilotfahrer Razzaro mit 8 Stunden 45 Minuten erster Steger; Zweiter wurde Sisy, der einen Renaultwagen steuerte, Dritter Langzia auf Fiat.

Paris, 2. Juli. Der frühere Kriegsminister Clémence hat heute Vormittag am Quai d'Orsay eine lange Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen Pichon.

Montpellier, 3. Juli. Die Anklagengerichtshammer hat den Antrag auf vorläufige Inhaftierung Ferrouls und Alberts, sowie der Mitglieder des Komitees von Argelliers abgelehnt.

Petersburg, 1. Juli. Das sozialdemokratische Zentralkomitee richtete an die Organisationen der Provinz die Mitteilung, daß es sich gegen den Boykott der dritten Duma entschieden habe.

Petersburg, 2. Juli. Der Synod verbot den früheren Abgeordneten, den Priestern Wollstanton und Tschwastkin die Amtshandlungen für ein Jahr; Kolokolnikow, Archipow und Grinewitsch wurden zu drei Monaten Verbüßungen in Kloster verurteilt, weil sie den Befehl des Synods, aus den sozialistischen Parteien in eine der rechtschändlichen Parteien nicht beizutreten, auch aus der Provinz werden ähnliche Befehle politsch unzuverlässiger Priester gemeldet.

New York, 2. Juli. Die Bundesregierung entsendet allmonatlich ein Schlauchschiff oder einen Kreuzer in den Stillen Ozean bis 16 weitere dort sind. Halbamtlich wird erklärt, die Maßregel ist schon beschl. sein gewesen, lang bevor irgendwelche Schwierigkeit mit Japan bestand.

Mexiko, 3. Juli. (Reuter). Aus Guatemala traf die Nachricht ein, daß Präsident Cabrera dadurch Aufsehen erregte, daß er 160 Personen habe verhaften

Das führte sie wieder in die Wirklichkeit, in die Gegenwart zurück, sie atmete tief auf und sagte, mit ergungener Fassung: „Ich bin ein ganz natürliches Menschenkind, sogar etwas profanisch, und weiß nicht, ob ich je Deine Gefühle in der gleichen, leidenschaftlichen Art erwidern könnte.“ „Bist Du so arm, Konstanze, oder langst Du mir mit gegenüber mit Deiner Liebe? Willst Du mir ein Almosen, lächle Freundschaft, geben, wo vielleicht ein Glücklicherer Deine Liebe...“ „Vollende!“ gebot sie flammenden Auges. Er beugte sich über ihre Hand und küßte dieselbe, dann sagte er demütig: „Verzeihe mir diese Regung der Eifersucht, aber ich könnte eine Teilung Deines Gefühls nicht ertragen!“ Konstanze hatte ihre ruhige Haltung wiedergewonnen. „Mein Herz ist nicht geteilt; denn noch hat es keinen Befessenen, mein Empfinden für Dich aber gleicht nicht dem lohenden Feuer, sondern einer stillen, reinen Flamme.“ „Und ich will es hüten, dieses Feuer! Glaube mir, es wird uns beide wohllich erwärmen und läutern! Du gibst mir ein Recht, um Deine Liebe zu werben und die Blut der meinen wird auch Dich erfassen und beseligen.“ Sie reichte ihm die Hand und ließ es geschehen, daß Kurt außer stande, seine Gefühle länger zu bemeistern, sie stürmisch in die Arme schloß, den Brautkuß auf ihre Lippen pressend.

Empfang von der leiblichen Schwester! Nach dem Unglück, das ich gehabt, meine ich, daß die Familie mir mindestens hätte Trost geben sollen.“ „Heilig fuhr sie herum. „Unglück... Du... habe ich nicht auch mein bißchen Geld bei dem Brande Gures Fiskus verloren? Wer erlebt mir das? Aber es geschieht mir schon recht, warum war ich so schwach, Deinem Drängen nachzugeben. Wenn Du mir gefolgt wärest und hättest das Geschäft übernommen, mit den Süßfrüchten, wären wir beide mit der Zeit wohlhabende Leute geworden, anstatt völlig ins Unglück zu kommen.“ „Ich bin Künstler und taugte nicht zum Handelsmann!“ erwiderte, sich in die Brust werfend, Tornelli. „Ein Saltimbando bist Du!“ entgegnete sie wegwerfend. „Nicht nichts, auch die Saltimbanchi sind Künstler.“ „Ja... Bettler... Hungerleider!“ grüllte sie. Er lächelte ironisch. „Wie mir scheint, bist Du auch auf dem Trocknen; denn sonst hättest Du Deinem einzigen Bruder schon einen Imbiß vorgelegt.“ Schweigend wendete sich Vera einem Eckstühl zu und entnahm demselben einen Teller, den sie vor Verdi auf den Tisch setzte, wo schon angedeutet war. Dann stellte sie noch eine Stroßflasche mit Wein und ein Glas dazu und sagte kurz: „Da ist mein Abendbrot, das ist alles, was ich im Hause habe, viel ist es freilich nicht.“ Der Künstler fuhr mit der Hand durch sein dichtes Gelock und blickte dann gerührt wieder auf das Stück italien Plaisfuchen und die drei gerösteten Sardellen, das war die Mahlzeit der armen Vera. Er senkte tief und schob den Teller fort. „Daß gut sein, Schwester, hernach gehst Du mit mir in die Osteria, da trinken wir einen Liter Chianti und essen Fleisch.“ Mit bitterem Lächeln erwiderte Vera: „Du scheinst doch noch aus dem Brande des Fiskus etwas gerettet zu haben, obgleich Du mir geschrieben hast, daß Ihr nicht verfehlet gewesen seid.“ Tornelli, der inzwischen eine der gerösteten Sardellen in seinem großen Munde hatte verschwinden lassen, antwortete launend: „Das ist es eben, als echte Künstler haben wir uns zu helfen gewußt. Geht's nicht zu Berde, geht's zu Ziel, habe ich dem Guido gesagt und die Relitta, seine Frau, hat mir recht gegeben.“

lassen unter der Anklage, sie seien Mitschuldige an dem jüngst gegen ihn gerichteten Mordversuch. Unter den schon verurteilten und zum Tode verurteilten Verhafteten befinden sich viele bekannte Persönlichkeiten. Das diplomatische Korps, mit Ausnahme des amerikanischen Geschäftsträgers, hat einen Protest eingereicht, der keine Berücksichtigung fand. Der britische Gesandte ist mit der Abfassung einer Note beauftragt, welche die näheren Umstände schildert und welche an die Mächte gesandt werden soll.

Das im Lichtetal bei Koburg gelegene Glashüttenwerk Oberweißbach (e. G. m. b. H.) ist niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts festgestellt.

Der Maurer Red, Inhaber einer Spielhölle in Dahlhausen (Rhld.), erschlug seine Frau, als diese sich dem Abbruch des Spiels widersetzte, in dem sich darüber entspinne Streit mit einem Beil. Red behauptet, seine Frau habe zuerst mit dem Beil nach ihm geschlagen.

Im Berlin-Haller Mittags Schnellzug, der um 11 Uhr 40 Minuten in Kassel eintrifft, hat sich am Montag ein aufregendes Drama abgespielt. Eine junge, unbekante Dame, die in einem Durchgangswagen 3. Klasse mit ihrem Vater saß, eilte kurz nach Verlassen des Bahnhofes Kassel, wo der Zug noch langsam fuhr, plötzlich an die Türe und sprang hinaus. Sie eilte in raschen Schritten die Böschung hinab und stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in die dicht am Bahndamm vorbeischießende Fulda, in deren Wellen sie sofort verschwand. Der Vater wollte auch hinauspringen, um die Tochter zu retten, doch wurde er von einem Mitreisenden mit Gewalt gehindert, weil inzwischen der Schnellzug die volle Fahrgeschwindigkeit aufgenommen hatte. Der verzweifelte Vater drängte jedoch mit übermenschlicher Kraft zur offenstehenden Türe, sodaß bald beide Männer hinausgestürzt waren, wenn der andere sich nicht frampfhaft an das Gepäck geklammert hätte. Er ließ ihn nicht los, als der Vater schließlich zum Revolver griff. Mit Hilfe eines zweiten Mitreisenden, der eben in das Abteil zurückkehrte, gelang es, dem Verzweifelten die Waffe zu entreißen, während ein weiterer hinzukommender Reisender die Rolleine zog. Dem Eisenbahnpersonal gelang es, die Dame zu retten.

Eine Feuersbrunst vernichtete das Papier- und Pappenlager, die Buchstube und die Werkzeugschloßerei des Unternehmens der Obersächsischen Eisenindustrie Akt.-Ges. in Gleiwitz.

Wie der Lokalanzeiger meldet, sind auf dem Gut Reichhagen beim Viehhüten 3 Personen vom Blitz getroffen worden. Ein Mädchen ist tot, die beiden anderen Personen sind schwer verletzt.

In Pappenheim im Kreis Ortelsburg wurden durch einen Brand 6 Wirtschaftsgebäude eingedäschert. Dabei sind, der „Menschen Zeitung“ zufolge, 3 Kinder in den Flammen umgekommen. — Bei einem im Süden der Provinz niederergegangenen Gewitter sind 3 Personen durch Blitzschlag getötet worden.

Bei einem Gewitter wurde der Bürgermeister des Ortes Holler (Westerwald), bei Montabaur auf freiem Felde vom Blitz erschlagen.

Der Sekretär im ungarischen Ministerpräsidium, und Publizist, Dr. Siegmund Reiner, hat sich in Budapest erschossen. Was den ledigen, 45jährigen und steinreichen Mann zu dem Selbstmord getrieben hat, ist nicht bekannt. Man fand ihn, mit zerschmettertem Schädel und ganz entkleidet vor einem großen Spiegel auf einem Sessel sitzen. Reiner hat sich durch prähistorische Studien einen Namen gemacht.

### Arbeiterbewegung

Schweningen, 1. Juli. Die Arbeiter beantworten die Aussperrung ihrerseits mit Arbeitsniederlegung. Seit heute feiert eine größere Anzahl; in 8 Tagen sollen weitere Austritte erfolgen. Von Verhandlungen am hiesigen Platz vernimmt man nichts.

Manheim, 2. Juli. Die gestern gemeldete Arbeitsniederlegung erfolgte in der Sunlight-Seifenfabrik (nicht Celluloidfabrik).

Leipzig, 3. Juli. Die Bauarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie verlangen stündliche Arbeitszeit und 45 Pfg. Minimalstundenlohn. In Betracht kommen 1050 Personen.

Kiel, 2. Juli. Falls zwischen der Germania-Verkettung und den Rieterern bis Samstag eine Einigung nicht erzielt wird, sollen laut Beschluß des Arbeitgeberverbandes auf anderen hiesigen Werften und Fabriken 60 Prozent der Arbeiter, im ganzen 2000 Mann sofort entlassen werden.

### Aus Württemberg.

Dienstauchrichten. Uebertragen: Die Stelle eines Gewerkschaftssekretärs des Gewerkschaftsverbandes in Stuttgart. In den Nachrichten verlegt: Den Landgerichtsrat Dehler in Notwendigkeit Ansuchen gemocht und ihm aus diesem Anlaß des Ministeriums 1. Klasse des Friedrichsordens zu verleihen.

Stuttgart, 2. Juli. Die Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaften findet am 25. Juli d. J. in A r t i n g e n statt mit Vorträgen des Vereinsvorstands, Oberbürgermeister Dr. Göbel-Verlbronn, über die Wünsche des Vereins zur Volksgesetzgebung zur Gemeinde-Ordnung und über die Bodenpolitik der Gemeinden A. Damaschke-Berlin. Am 26. Juli wird ein Ausflug auf den Hohen Reußen ausgeführt.

Mühlacker, 2. Juli. In einer glänzend verlaufenen Versammlung im Gasthaus z. Ochsen wurde am letzten Sonntag hier ein Volksverein gegründet, dem sofort 200 Anwesende beitraten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Rudolf Leo, zum 2. Vorsitzenden Fabrikant Trost gewählt.

Göppingen, 3. Juli. Heute fand hier die Statutenberatung statt. Die Gemeindeumlage, die im letzten Jahr 8,5 Proz. betrug, wurde auf 9 Proz. erhöht.

Heidenheim, 3. Juli. Den in den Ruhestand tretenden Direktor der Württembergischen Rattmanufaktur,

Reiß, wurde das Ehrenbürgerrecht der Stadt Heidenheim verliehen. Derselbe war während seiner hiesigen 40jährigen Wirksamkeit ein stets zu Opfern bereiter Mitbürger und namentlich auch ein stiller Wohltäter der Armen.

Am, 2. Juli. Der hiesige Verein für den Fremdenverkehr hielt gestern seine Generalversammlung, in welcher der bisherige Vorsitzende, Fabrikant Mack, den üblichen Jahresbericht erstattete. Der Bericht stellt einen im ganzen lebhaften Fremdenbesuch fest, bedauert aber gleichzeitig, daß die Zahl der in den Hotels übernachtenden Fremden im abgelaufenen Jahre keinen Aufschwung gezeigt hat. Er behandelt u. a. eingehend den ungünstigen Einfluß der nach Ansicht des Berichterstatters mangelhaft ausgefallenen Personentarifreform auf den Reiseverkehr. Zum Schluß wird über die Teilnahmlosigkeit eines großen Teils der Ulmer Bürgerschaft dem Verein gegenüber geklagt und zu kräftiger Mitarbeit aufgefordert. Die Erörterung drehte sich hauptsächlich um eine Eingabe der Hotelbesitzer, in welcher beantragt war, bei der Stadt eine Erhöhung des Beitrags an den Verein von 1000 Mk. auf 3000 Mk. nachzusuchen. In deren Begründung ist gesagt, daß die Bürgerschaft auf diesem Umweg zu höheren Leistungen an den Verein gezwungen werden soll, da sie unmittelbar ihn so ungenügend unterstütze. Die Eingabe wurde nachdrücklich bekämpft, insbesondere auch von unserem Stadtvorstand, der indes nicht alle Hoffnung auf einen höheren Beitrag abschneidet. Anzuführen ist noch, daß der Verein 190 Mitglieder zählt und ein Reinvermögen von 4800 Mark besitzt. Der von der Leitung des Vereins zurücktretende Fabrikant Mack wurde zum Ehrenvorstand ernannt, der neue Vorsitzende wird in der nächsten Ausschusssitzung gewählt.

Auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof wurde vor einigen Tagen mit knapper Not ein Eisenbahnunglück verhütet, das in seinen Wirkungen unabsehbar gewesen wäre. Bei einer Rangierbewegung lösten sich eine Anzahl Wagen los und wären auf dem Einfahrtsgleise von Cannstatt her, das bis Cannstatt Gefälle hat, fortgerollt, wenn nicht der Rangierleiter in unsichtbarer Weise und unter eigener Lebensgefahr die bereits in starker Bewegung befindlichen Wagen durch rechtzeitiges Bremsen noch hätte zum Stehen bringen können. Die Wagen wären sonst unfehlbar auf einen von Cannstatt herkommenden Zug aufgestoßen.

Unglücksfälle in der Heut. In Waldenbuch O. Stuttgart wurde die Schneidersechsfrau Sofie Bauer auf der Rückfahrt vom Felde von dem umfallenden Heuwagen herabgeschleudert, wobei sie auf einen mitgenommenen Wollstrick aufschlug. Dadurch wurden neben anderen erheblichen Verletzungen beide Lungenflügel verletzt, daß Gefahr für das Leben der verunglückten Frau besteht. — Im gleichen Ort wurde der Bauer Johannes Rühl beim Ausspannen des Zugviehs von einem bössartigen Stier angegriffen und derart zu Boden geschleudert, daß er schwere Verletzungen des Hinterkopfs und beider Schläfen erlitt. — In Detlesheim O. Maulbronn stürzte die verheiratete Henriette Reubold beim Hinaufsteigen auf den hochgeladenen Heuwagen auf die Tenne, wodurch sie sich eine schwere Verletzung des Hinterkopfs und sonstige lebensgefährliche Körperbeschädigungen zuzog. — In Warmbrunn O. Leonberg stürzte beim Herunterwerfen von Heu auf die Tenne infolge Fehltritts durch das Garbenloch der Bauer Friedrich Reger auf die Tenne; er schlug mit dem Oberkörper auf eine untenstehende Futterstreichmaschine auf, wobei er mehrfache Rippenbrüche, Verletzungen von Lunge, und Leber und sonstige erhebliche Beschädigungen an verschiedenen Körperteilen erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Der Bauer Adolf Sippel von Asperg lud am Bahnhof einen Eisenbahnwagen ab. Vor einem die Station passierenden Schnellzug scheute das Pferd des zu beladenden Wagens und rannte, nachdem der Zug eben vorübergefahren war, über die Schienen. Sippel kam zu Fall, wurde von dem Pferde auf verschiedene Körperteile getreten und über den Kopf und das linke Bein von dem Wagen überfahren, so daß er schwerverletzt sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Aus Eifersucht hat der Fabrikarbeiter Schöllkopf in Haslach O. Tübingen, junge Leute von Kirchentellinsfurt verfolgt und einen auf der Straße niedergestochen. Der unglückliche junge Mensch wurde noch lebend in die Klinik gebracht.

In Rassaich, Gemeinde Adelberg, O. Schorndorf, wurde am letzten Freitag ein Mann namens Fahrion, welcher vor drei Wochen beerdigt wurde, in Gegenwart des Oberstaatsanwalts Eberhardt aus Ellwangen wieder ausgegraben, da Verdacht wegen Erdrosselung vorliegt.

### Gerihtsstat.

#### Das Urteil des Petersprozesses.

Redakteur Gruber verurteilt. München, 2. Juli. Redakteur Gruber von der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wurde wegen fortgesetzter Beleidigung zu 500 Mk. Geldstrafe eventl. 50 Tagen Gefängnis und zur Tragung aller Kosten verurteilt. Gleichzeitig wurde Dr. Peters die Publikationsbefugnis zugesprochen. Dr. Peters wurde von der Widerklage freigesprochen.

Aus der letzten Verhandlung ist noch zu berichten: Rechtsanwalt Dr. Bernheim setzte das am Montag unterbrochene Plaidoyer fort, das er mit folgenden Worten schloß: „Ein halbes Menschenalter ist verfloßen, seit dem die afrikanische Erde den Leichnam des Madril und der Jagobia deckt, und wenn es eine Nemesis gibt, so möge sich Dr. Peters erinnern, daß unschuldig vergossenes Blut fortgesetzt zum Himmel schreit, und kein Urteil irgend eines Gerichts wird Dr. Peters rein zu waschen vermögen.“

Nach kurzer Replik und Duplik der beiden Rechtsanwälte, sagte Peters in seinem Schlusswort: „Ich konstatierte, daß durch die Beweisaufnahme meine Ausführungen, die ich über den Kilimandscharo am letzten Dienstag gegeben habe, im wesentlichen bestätigt wurden. Mein Standpunkt in den Bestrebungen war nicht der juristische, sondern der politische. Ich hatte am Kilimandscharo

eine Machtstellung des deutschen Reiches zu begründen. Mit Genehmigung blühte ich auf meine Tätigkeit am Kilimandscharo zurück. Ich habe neun Expeditionen in Afrika, darunter zwei kriegerische, unternommen und habe stets nur die deutschen Interessen im Auge gehabt. Ich sehe doch dieser Prozedur großes Interesse nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland erweckt hat.“

Das letzte Wort hatte der Angeklagte Gruber. Er erklärte, daß er kein Wort von dem, was er vor 8 Tagen gesagt habe, zurücknehme, vielmehr habe ihn die Beweisaufnahme in seiner Anschauung noch bekräftigt. Dr. Peters habe in Afrika die Frauenehre und Frauenwürde mit Füßen getreten, durch die Hinrichtung der Jagobia aus persönlichen und geschlechtlichen Motiven, und über diese Art der Kultur herrsche nur ein Schrei der Entrüstung in der gesamten gesitteten Welt. Redakteur Gruber verbreitete sich dann über die Brutalität Peters am Kilimandscharo, die Treibereien der Petersklippe und führt zum Schluß aus: Ich bitte Sie um eines, ich habe bereits erklärt, daß ich für jedes Wort, das in den Artikeln der „Münchener Post“ gestanden hat, einstehe. Machen Sie sich frei von aller Engherzigkeit, vom starren Buchstaben des Gesetzes, urteilen Sie von einer höheren Werte der Kultur und Menschlichkeit aus, dann werden Sie auch ein Urteil finden, das nicht nur der Gerechtigkeit, sondern auch dem Rechtsempfinden des Volkes entspricht. (Bravorufe).

Die Richter zogen sich sodann zurück. Nach einer Stunde wurde das oben stehende Urteil verkündet. In der Begründung

des Urteils ist gesagt, die Artikel von Peters in den Hamburger Nachrichten enthielten scharfe Angriffe gegen die sozialdemokratische Partei und Bebel. Letzterer hätte Klage stellen können, aber nicht Redakteur Gruber. Das Beweismaterial, das dem Gericht vorliege, sei nicht ganz lückenlos; es fehlten die zur vollständigen Beurteilung notwendigen Akten und die nötigen Zeugenausagen. Das Gericht mache sich kein Urteil darüber an, ob Peters mit den beiden Hinrichtungen eine Maßnahme getroffen habe, die den damaligen Umständen angemessen gewesen sei oder nicht. Das Gericht erklärte aber für festgestellt, daß Peters die Ueberzeugung von seinem Recht hatte. Bei der Hinrichtung der Jagobia spielte kein geschlechtliches Motiv mit. Bei der Hinrichtung des Regers Mabruf war der Umstand, daß dieser sich an ein Mädchen heranschleichen wollte, mitbestimmend. Der Artikel der Münchener Post enthält objektiv beleidigende Ausdrücke, die über die Würde berechtigter Interessen, an welche Gruber glaubte, hinausgehen. Straferschwerend gilt die große Zahl und die Schwere der Beleidigungen, strafmildernd ist dagegen, daß dieselben Angriffe schon jahrzehntelang erhoben worden sind, daß die Wahlbewegung die alte Gereiztheit noch gesteigert hatte und daß Peters in den Hamburger Nachrichten die Sozialdemokratie scharf angriff.

Die Münchener Allgemeine Zeitung erfährt nach eingehenden Erhebungen, daß im Petersprozess von keiner Partei gegen das Urteil Berufung eingelegt wird. Es verlautet, daß der Verteidiger des Dr. Peters gegen die Münchener Post wegen der groben Beleidigungen, die das Blatt gegen ihn erhoben hat, offizielle Strafverfolgung bei der Staatsanwaltschaft beantragt hat. Die Münchener Künstlergesellschaft Alotria, auf deren Mitgliedschaft der Sachverständige im Petersprozess, Eugen Wolff, sich berufen hatte, hat diesen Herrn aus der Liste seiner Mitglieder gestrichen. — In einer kleinen Abschiedsfeier für Dr. Peters hatte für Dienstagabend der Aldeutsche Verband, der Flottenverein, die Kolonialgesellschaft, sowie der Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande ihre Mitglieder eingeladen.

Der erste Eindruck, wenn man das Urteil (auf das wir noch ausführlicher zurückkommen) liest und die formell schwereren Beleidigungen gegenüberhält, die in den Artikeln der Münch. Post enthalten waren, ist der, daß die Milde des Urteils — nicht die Annahme zuläßt, das Gericht sei von der moralischen Integrität des Dr. Peters überzeugt worden. Es wird betont, daß in München ein Mann die Verhandlungen leitete, den man als einen überaus gerechten, psychologisch feingebildeten Richter schätzt. Daß sein Urteil trotzdem einer vielfachen Kritik unterliegen wird, das ist aus den Pressstimmen der letzten Tage zu schließen, die vielfach eine bittere Beurteilung Peters und seiner Sachverständigen aus ebenfalls sachverständigen Federn kundgegeben haben.

### Aus und Wissenschaft.

Stuttgart, 3. Juli. Wie die St. Neppst hört ist als Nachfolger des Hofkapellmeisters Karl Pohlig, der bekanntlich die Leitung des Symphonie-Orchesters in Philadelphia übernimmt, Dr. phil. Aloys Obrist, Kap. Württ. Hofkapellmeister, in Weimar auszuweichen.

Ludwigsburg, 3. Juli. Vorgestern Abend hat hier eine Gedenkfeier für Friedrich Theodor Wischer, einen Sohn unserer Stadt, stattgefunden. Es waren die sämtlichen Verwandten Wischers u. a. anwesend. Oberbürgermeister Dr. Hartenstein eröffnete den Festabend mit einer Begrüßungsansprache. Professor Krodenberger trat sodann einen mit behaglichem Humor getränkten Prolog im Schartenmaierion vor. Die Festrede hielt Oberpräzeptor L. Weiskner. Er entwarf in knappen Zügen ein ergreifendes Bild von der Persönlichkeit und des Lebenswerks Wischers. Den gediegenen Ausführungen folgte lebhafter Beifall. Das übrige Programm brachte prächtige, durch Innigkeit und Tiefe ausgezeichnete Liedervorträge nach Wischer'schen Texten von Frau Prof. Lork Weiskner, wirkungsvolle Deklamationen Wischer'scher Gedichte durch Frau Maja von Kralik aus Wien, ferner eine Anzahl Männer- und gemischter Chöre. Dem Dank der Familie Wischer für die ihrem berühmten Vorfahren erwiesene Ehrung verlieh Prof. Dr. Robert Wischer in einer kurzen Rede wärmsten Ausdruck.

**Stadt und Umgebung.**

\* Im Konversationssal konzertiert heute nachm. das Vocal-Doppel-Quartett „Singer“. Desgleichen ist Vortrags-Abend des Königl. bayer. Hofchauspielers Max Hopfauer.

\* (Ehrung.) Dieser Tage wurde dem Kesselheizer Karl Jäger von Calmbach, welcher seit 25 Jahren ununterbrochen als solcher in der Papierfabrik Wildbad tätig

ist, durch Herrn Baurat Dehner im Auftrage des Vorstandes des württ. Dampfesselrevisionsvereins ein Anerkennungsdiplom für seine treu geleisteten Dienste unter einer entsprechenden Ansprache überreicht. Herr Direktor Schnitzer dankte dem Jubilar für seine treue Mitarbeit und übergab ihm als Anerkennungszeichen der Firma ein Geldgeschenk. Der Jubilar dankte beiden Herren gerührt für die ihm zu teil gewordene Ehrung.

**Revolution** in Deutschland und in ganz Europa durch „Ding an sich“ in der Hauswäsche. Höchster Triumph. Waschfrau entbehrlich. Waschmaschine ist überlebt. Man lasse sich über die Sache in der Drogerie Anton Heinen unterrichten.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

# Hotels, Pensionen,

überhaupt umfangreichere Küchenbetriebe verwenden mit Vorteil

**MAGGI'S Würze**

mit dem Kreuzstern

in großen, plombierten Flaschen zu M. 6.—.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze.**



## Gewerbe-Verein Wildbad.

Die diesjährige **Gauversammlung** der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldes findet nächsten **Sonntag, den 7. Juli ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr** im Hotel z. „Herzog Friedrich“ in Freudenstadt statt. Der Versammlung wird unser Verbandsvorstand, Herr Malermeister Schindler aus Obppingen, anwohnen.

**Tages-Ordnung:**

1. Regelung der Entschädigung für Delegierte und Ausschussmitglieder;
2. Vortrag des Herrn Lehrer Massa aus Baihingen a. d. F. über „Tarifgemeinschaften“;
3. Anträge und Wünsche.

Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen. Gemeinsame Abfahrt von Wildbad morgens mit Zug 5 Uhr 30.

Der Vorstand:  
Sätbler.

# Grosse Aufregung

herrscht über meine so überaus leichten Zahlungsbedingungen, billigen Preise und aufmerksame Bedienung. Ich bitte

**Lesen Sie gefälligst.**

Bei mir erhalten Sie

**Complete Wohnungs-Einrichtungen**

und ganze

**Braut-Ausstattungen**

von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne **Möbel- und Polsterwaren jeder Art.**

Ferner

Gardinen, Teppiche, Tisch- u. Bettdecken, Kinderbettstellen, Kinder- u. Sportwagen

**Herren-, Damen- u. Kinder-**

**Konfektion**

stets moderne Neuheiten.

Wer denkbar leichtesten Kredit, wie solcher von niemanden angenehmer und leichter geboten wird, wünscht, der wende sich

nur

an das einzige

Möbel- und Warenhaus mit Kreditbewilligung in **Pforzheim**

**J. Ittmann Nf.**

Westl. 42.

### Ein ordentliches Mädchen

wird auf einige Wochen zu einem 3 1/2 jähr. Kinde gesucht. Bewerberinnen können sich bis nachm. 4 Uhr in der Villa Treiber Zimmer Nr. 12 vorstellen.

### Ein zuverlässiges Mädchen

wird für einen Vertrauensposten in ein hiesiges Hotel gesucht. Dasselbst wird auch ein

### Stallbursche

angenommen. Näb. i. d. Exp. 467

Zu vermieten habe ich bis 1. Oktober eine **grosse Stube**

für eine ruhige Person.

Vollmer, Schneider.

Selbstgebranntem

**Frucht-**

**Branntwein**

hat abzugeben **J. Benerle.**

### Ein älterer Herr

sucht in der Nähe der Bäder für die Zeit vom 15. Juli bis 15. August ein freundliches und ruhiges

### Zimmer

mit Bett und Frühstück, eine oder zwei Treppen hoch. Gest. Offerte mit Preisangabe sind zu richten an die Exped. ds. Bl. 466

### LOTTERIE

der

Jubiläums-Ausstellung **Mannheim 1907**

1. Hauptgewinn **20.000 M.** Ziehung garantiert am 22. und 23. Oktober 1907. Lose à 1 M. zu haben bei Carl Wilh. Gottl. Wildbad.

### Die neuesten Moden.

schönsten Handarbeiten, reizende Kinder-Sachen, Wäsche und Sport-Kleidung findet man in der Familien- u. Moden-Zeitschrift:

„MODE VON HEUTE“ Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt.

Für nur Mk. 2.50 vierteljährlich durch alle Postanstalten u. Buchhandlungen zu beziehen. Probe-Nummern un berechnet u. postfrei durch den Verlag der „MODE VON HEUTE“ Frankfurt a. M., Bleichstrasse 48.

## Hôtel Palmengarten

Donnerstag, den 4. Juli 1907

# Grosses Künstler-Konzert

ausgeführt durch die **Pforzheimer Singspieltruppe Petri** mit vollständig neuen Weltstadtprogramm.

## Gastspiel

## Pianisten Duode

und des berühmten

## Coupletsängers Rino

Neueste Solo, Duette und Komödien

Anfang abends 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Bruno Köhler.

# Fischmarkt

Morgen von früh 8 Uhr ab

Rotzungen, Kabeljau, Schellfische, Merlan, Silbutt etc. Preise am Plakate am Stand ersichtlich.

Aktiengesellschaft Merkur Bremerhafen.

Vertreter:

Lanza

vis à vis den Lehrerwohnungen.

## Giermudeln

garantiert reine Ware

liefert für **Hotels und Private**

L. Weif, Enzberg.

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg-Boonekamp**  
Semper idem,  
Fabrikanten alleiniger Schuttmittel der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät den Kaisers und Königs Wilhelm III.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. **1846**.  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
24 Preis-Medaillen!  
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Kgl. Kurtheater Wildbad heute geschlossen.

## Tafelbutter

Feinste wöchentlich circa 50 Pfund, habe von jetzt bis Mitte September per Pfund franco M. 1.18 abzugeben.  
**Chr. Frey**  
Schopfloch, Post Gutenberg.

Schweineschmalz empfiehlt **Chr. Batt.**

## Ding an sich

Matjeh-Heringe sowie Sauerkraut empfiehlt **Adolf Blumenthal.**

